



Von Schaalby in die Musikwelt:  
Nuala McKenna. Foto Knapp

## Das Kieler Kammerorchester beginnt seine Saison

Kiel. Das Kieler Kammerorchester steigt am kommenden Montag (6. Oktober, 20 Uhr) besonders farbenreich und interessant in seine Konzertsaison ein. Unter der Leitung von Imre Sallay bieten Christoph Willibald Glucks Ouvertüre zu *Iphigenie in Aulis* (in der Fassung des Gluck-Fans Richard Wagner) und das *Erste Hornkonzert* von Richard Strauss Beiträge zu den Jubilaren 2014. Der virtuos geforderte Strauss-Solist wird der Philharmoniker Pablo Lago Soto sein. Ganz unterschiedliche Spektren folgen: Der Franzose Emanuel Chabrier schaut in seiner Rhapsodie *Espana* auf

seine südlichen Nachbarn, während sich der russische Arzt, Chemiker und Komponist Alexander Borodins in seiner *Zweiten Symphonie h-Moll* ganz aufs heimatische Kolorit konzentriert.

Während das erste Konzert noch in der Petrus-Kirche Kiel-Wik stattfinden kann, die 2015 umgestaltet und ganz der Apostel-Gemeinde zugeschlagen wird, zieht das KKO am 9. Februar mit den Mozart-Konzerten der Musikfreunde Kiel in die Nikolaikirche um. Am Alten Markt erklingen dann Mozart *Haffner-Sinfonie*, die *Melusinen-Ouvertüre* von Mendelssohn und Schumanns

*Cellokonzert*. Solistin ist die bei Schleswig groß gewordene Streicherin Nuala McKenna. Die Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben studiert inzwischen in Freiburg bei Isabelle Fausts hervorragendem Kammermusik-Partner Jean-Guihen Queyras. Wo die beiden letzten Saisonkonzerte am 4. Mai und 13. Juli stattfinden können, steht wohl noch in den Sternen. Sicher sind dagegen attraktive, für ein Kammerorchester wiederum überraschend großsinfonische Programme. Im Frühling kombiniert Sallay Dvoraks *In der Natur* mit Brahms' *Doppelkonzert* und setzt mit

Rimsky-Korsakows herrlicher Tondichtung *Sheherazade* noch einen drauf. Das Sommerkonzert versucht, mit Griegs erster *Peer Gynt*-Suite und gewichtigen Raritäten zu locken: Die *Hugenotten-Ouvertüre* gedenkt des 150. Todesjahres Meister Meyerbeers. Mit Niels Wilhelm Gades *B-Dur-Symphonie op. 20* schweift der Blick anregend nach Kopenhagen; und die gern beim KKO gesehene Geigerin, Musikwissenschaftlerin und Mathematikerin Martina Trumpp könnte die Richtige sein, die zauberhaften Knobeleyen in Schumanns spätem *Violinkonzert* zu lösen. cst